

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 250.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 30. Mai 1909.

Abendausgabe 20 Pf., außerorts 30 Pf. Bestellen am Schluß des vorletzten Zells die Halle 10 Pf. Anzeigen-Rabatte b. d. Vertheilung in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfachstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Carl Zschabe in Halle a. S.

Abendausgabe für Halle a. S. Nr. 250, durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr. Die halbe Zeitung erbeten unbedingt postl. m. - Geschäfts-Verlag: Carl Zschabe (Halle), Unterwallstraße 14, Halle a. S., Unterwallstraße 14, Halle a. S., Unterwallstraße 14, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 188; Telephon-Telegraph 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 14. Verleger: Dr. Walter Wobeschen in Halle a. S.

Vom Berufsgenossenschaftstag.

Erfreulicherweise sind die Berufsgenossenschaften mit lobenswerter Schnelligkeit einige Tage nach dem Krankenversicherungsgesetz auf dem Plan erschienen, um zu der Reichsversicherungsordnung in entscheidender Weise Stellung zu nehmen. Es ist selbst, daß eine Einrichtung, die sich noch dem wiederholten Zeugnis der Regierung und anderer sonstigen objektiven Stellen als notwendig darstellt, in ihren Absichten so außerordentlich beschränkt werden soll, wie es dem Reichsversicherungsamt beabsichtigt. Es hat fast den Anschein, als wolle man den in der Krankenversicherung des Arbeitgebers größeren Einfluß wieder dadurch wegnemen, daß man den Vertreter der Berufsgenossenschaften logen kann, ihre Rechte sollten wenigstens in der Unfallversicherung erweitert werden. Auf dem Berufsgenossenschaftstag herrschte denn auch die größte Einmütigkeit darüber, daß die Reichsversicherungsordnung, soweit die anderweitige Gestaltung der Unfallversicherung in Betracht kommt, unter keinen Umständen von den Berufsgenossenschaften abgelehnt werden könne. Die Regierungen hatten einen Vertreter entsandt, dessen Aufgabe es sein sollte, herabzusetzen einzutreten. Die Verhandlung ließ sich jedoch nicht in Sicherheit einlassen, sondern vertrat mit Eifer und Energie die Interessen der Berufsgenossenschaften. Hierzu lag unumkehrbar Anlaß vor, als der Regierungsdirektor, Ministerialdirektor Caspar, der die Regierung auf dem „Allgemeinen Krankenversicherungsgesetz“ mit großer Gewandtheit und Sachkenntnis vertreten hatte, ausdrücklich hervorhob, im Reichsamt des Innern werde man auf dem Berufsgenossenschaftstag gegenüber den Wünschen ernsthaft Ermüdung zuteil werden lassen. Soffentlich bleibt es nicht nur bei der ernsthaften Ermüdung, sondern es kommt auch zu einer wirklichen Berücksichtigung der auf dem Berufsgenossenschaftstag geäußerten berechtigten Wünsche. Daraus resultiert das Recht, wenn er sagte, die Schaffung des Versicherungsamts und die denselben verlebten Befugnisse laufen auf eine allumfassende Kontrolle hinaus, namentlich wenn man den Versicherenden einen Einfluß auf die Unfallverhütung einräumt. Es werde heute schon genug kontrolliert durch ein großes Beamtenkorps. Stimmigen Befehl fand der Redner mit seinen Ausführungen, daß es in der jetzigen Zeit der Finanzreform doppelt unangebracht sei, so ungeheure Kosten, wie sie durch die Reichsfinanzreform und die Reichsversicherungsordnung bedingt werden, den Arbeitgebern aufzubürden. Es werde dadurch ein schwerer Schlag gegen die deutsche Arbeiterkraft geföhrt. Der Satz, daß der Arbeiter der wirtschaftlich schwächere Teil sei, gelte schon lange nicht mehr. Der Regierungsdirektor ludte zwar nach allen Seiten hin zu beruhigen, indem er darauf hinwies, es ist absolut nicht beabsichtigt, die Rechte der Berufsgenossenschaften irgendwie zu beschränken oder zu beschränken, die Regierung habe sich lediglich von objektiven Gesichtspunkten leiten lassen. Vergeblich versicherte der Regierungsdirektor, daß in der Reichsversicherungsordnung vorgeordnete Versicherungsamt sei etwa nicht als eine Aufsichtsbefähigung über die großen Träger der Versicherung gedacht, — die Vorlage selbst ist jedenfalls dazu angetan, die Veränderungen der Genossenschaft nicht zu verhindern. — Direktor Schanjen von der Soc.-Berufsgenossenschaft wendete sich mit Recht gegen die Absicht der Vorlage, den Arbeitern in gewisser Beziehung ein Aufsichtrecht bezüglich der Unfallversicherungsangelegenheiten einzuräumen. Mit Recht wurde diese Absicht als mit der Einführung von Arbeiterkontrollen identisch bezeichnet, zu denen doch schließlich nur Sozialdemokraten gewählt würden, deren Wahl es sei, Schritt für Schritt in den inneren Betrieb mit ihren Maßnahmen einzudringen.

Der Berufsgenossenschaftstag beschränkte sich nicht etwa nur auf die negative Seite, sondern erkannte mit Befriedigung an, daß die Reichsregierung sich dem Gedanken einer eigenartigen Vermittelung mit Rücksicht auf die innere Beschaffenheit der Versicherungsangelegenheiten sowie mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der praktischen Durchführung ablehnend gegenüber stellt und insbesondere den Vorbehalt der Berufsgenossenschaften als notwendig ansieht. Die einstimmig zur Annahme gelangte recht deutliche Resolution bescheidet über die Mitwirkung der Versicherungsämter im Rentenfestsetzungsverfahren als unangelegen und sogar als schädlich. Hier wird zum Ausdruck gebracht, daß es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt nicht zu rechtfertigen und deshalb grundsätzlich zu vermeiden sei, den gewerblichen Betrieben größere Kapitalbeträge zu entziehen und in Wertpapieren dauernd festzulegen, da es zur Sicherstellung der den Unfallverletzten gesetzlich gewährten Entschädigungen einer solchen Maßregel nicht bedürftig.

Ob die Reichsregierung und der Reichstag geneigt sein werden, den auf dem Berufsgenossenschaftstag geäußerten Wünschen irgendeine Rechnung zu tragen, das wird sich ja bald zeigen. Zu hoffen ist es auf das dringlichste.

Luffschiffahrt und Zollgrenze.

Nach einer durch die Zeitungen gebenden Mitteilung hat die französische Zollverwaltung kürzlich für den bei Lunewille niedergegangenen deutschen Luftballon „Württemberg“ 500 Franken Zoll erhoben. Die Insassen des Ballons, die dem württembergischen Verein für Luftschiffahrt angehören, haben sich um Erstattung dieser Summe an das französische Finanzministerium gewandt; dieses hat aber die Mißderatung abgelehnt, obwohl der Ballon längt über die deutsche Grenze zurückgebracht worden ist. Es dürfte dies wohl der erste Fall sein, daß ein über die Grenze getriebener Ballon mit Zoll belegt worden ist. Wenn das Vorgehen der französischen Zollbehörde Nachahmung finden sollte, dann droht der Luftschiffahrt eine lästige und recht föhlpfeilige Erörterung. Die Zolltarife der verschiedenen Länder werden schließlich durch eine neue Position „fliegende Luftballons“ ergänzt werden müssen. In die Zollvorschriften wird die Bestimmung aufgenommen sein, daß die Luftschiffer, um sich keiner Zollstrafe auszuweichen, an der Grenze niedergehen und den Zoll für ihr Luftfahrzeug erlegen müssen. Und das Zollpersonal wird zur Verfolgung des aeronautischen Schmutzgeschäftes demnach selbst mit Luftschiffen ausgerüstet werden. Und alles das zu einer Zeit, wo man sich ansieht, besondere Luftschiffahrtlinien, auch über die Landesgrenzen hinaus, einzurichten. So sind zurzeit Unterhandlungen wegen Einrichtung einer Nord- und Süd-Luftschiffahrtlinie von Stuttgart nach Luzern im Gange, die sich an die Linie Stuttgart-Frankfurt-Köln-Düsseldorf anschließen soll. Werden die als Beförderung dienenden Luftfahrzeuge für zollpflichtig erklärt, dann müßte auch für jeden Eisenbahnwagen, der über die Grenze läuft und für jedes Schiff, das in einen fremden Hafen einläuft, Zoll gezahlt werden. Angesichts des Vorgehens der französischen Zollverwaltung wird schließlich nichts anderes übrig bleiben, als die Frage auf einem internationalen Kongreß zu behandeln. Was den eingangs erwähnten Fall betrifft, so dürfte übrigens der französische Zollbehörde kaum das Recht stehen, von einem Ballon, der wieder über die Grenze zurückgebracht worden ist, Zoll zu erheben. Durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes wird die Mißderatung des Zolles wohl zu erreichen sein.

Aus der Finanzkommission des Reichstages.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung am Sonnabend, über deren Beginn wir in Nr. 249 der „Holl. Ztg.“ telegraphisch berichtet haben, wurde in die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Veränderungen im Finanzwesen (sogenanntes Finanzgesetz) eingetreten. Es liegt folgender Antrag Müller-Fulda (Zentr.) vor: Die §§ 1, 3 und 6 in folgender Fassung anzunehmen: § 1. § 3 des Gesetzes betreffend die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Reichsschuld vom 3. Juni 1906 (Reichs-Gesetzl. S. 620) tritt außer Wirksamkeit. § 3. Die Vorschriften in § 8 letzter Satz des Reichshaushaltsgesetzes vom 3. Juni 1906 (Reichs-Gesetzl. S. 668) kommen in Wegfall. Die Reinerlöse aus der Prämienversicherungsabgabe wird den einzelnen Bundesstaaten nach dem Maßstabe der Bevölkerung, mit der sie zu den Matrifularbeiträgen herangezogen werden, überwiesen. § 6. Soweit die Einnahmen aus der Besteuerung der Wertpapiere und der Umsatz- und Wertzuwachssteuer (Art. 11 und Art. 111 dieses Gesetzes) kommen in Wegfall. Die Reinerlöse aus dem Betrag von 100 Millionen Mark jährlich überzulegen, sind solche zur Tilgung der aus den Rechnungsjahren 1906 bis 1908 herührenden Matrifularbeiträge, deren Erhebung ausgesagt ist, zu verwenden; die Zahlung dieser Matrifularbeiträge wird bis zum 1. April 1914 ausgesetzt. Der § 7 des Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1907 vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzl. S. 155) und der § 2 des Gesetzes betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1908 vom 18. Mai 1908 (Reichs-Gesetzl. S. 139) werden aufgehoben.

Hg. Gröber (Zentr.) begründet diesen Antrag mit dem Bedürfnis, die Deckungsfrage und die Frage nach der Befreiung der getundeten Matrifularbeiträge zu lösen. In der Abstimung wird der Antrag Müller-Fulda (Zentr.) mit 104 gegen 10 Stimmen angenommen. Damit ist die Stundung der Matrifularbeiträge, aber ohne ihre gleichzeitige Bindung, getrischen. Zu § 3 beantragt nunmehr Hg. Frhr. v. Camp auch die Streichung der gedachten Matrifularbeiträge, die ein föhfler Rest seien. In der Abstimung wird der Antrag Camp abgelehnt, der Zentrumsantrag (Weibehaltung der clausula Franckenstein) angenommen. Mit dem Zentrum stimmen die Konservativen, dagegen Reichspartei und wirtschaftliche Vereinigung. Zu § 6 spricht sich Staatssekretär Eynow gegen die vom Hg. Müller-Fulda beantragte Bestimmung aus, daß die 100 Millionen Mark überzulegenden Mehrerlöse aus den Wertpapieren zur Tilgung der getundeten Matrifularbeiträge zu verwenden sein sollen. Mehr als 100 Millionen kämen sicher nicht ein, das heißt also, diese schwebende Schuld auf fünf Jahre fortzuschleppen; dies sei keine Lösung. Schon im nächsten Jahre würden die Schatzkammern fast eine Milliarde Mark betragen. Wollte die Kommission nicht die Tilgung aller getundeten Beträge aus laufenden Ein-

nahmen, so sei es noch das beste, sie zum Teil durch eine schnellig amortisierbare Anleihe zu decken. Die Erledigung dieser Frage soll dem Plenum des Reichstages vorbehalten werden. In der Abstimung wird der Zentrumsantrag zu § 6 gegen die Stimmen der Reichspartei angenommen, § 7 wird angenommen, bei § 8 wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens freigelassen.

Zur Reichsfinanzreform.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer Wochenrundschau eine eingehende Erörterung der durch die Abschlußarbeiten der Finanzkommission des Reichstages geschaffenen Lage. Sie bedauert, daß die Nationalliberalen, Freiwirtschaftlichen und Sozialdemokraten sich veranlaßt haben, der letzten wichtiger Verhandlungen der Kommission fernzubleiben und sagt:

Am Interesse unseres gesamten politischen Lebens sei es dringend wichtig, daß das umfassende Zerwürfnis zwischen den Parteien, die grundsätzlich zur Zurücksetzung mitzuwirken bereit sind, beigelegt werde, bevor die Verhandlungen im Plenum beginnen. Wodurch geht es auf die finanzielle Wirkung der gefassten Beschlüsse für die Reichskasse ein und sagt u. a.: Seitens der verbündeten Regierungen ist von vornherein mit größtem Nachdruck betont worden, daß die Finanzreform 500 Millionen tatsächlich Mehreinnahmen bringen müsse. Das Deutsche Reich hat schon eine Reihe von Finanzaktionen erlebt, die eine Finanzreform um bezweifeln nicht wurden, weil die Einnahmen schließlich nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf dem Papier bemittelt wurden. Es müßte endlich Energie getragen werden, daß es nicht wieder zu einem solchen Ausgange des Reformwerkes kommt. Betrachtet man die Erträge im einzelnen, so ist bedauerlich, daß aus den drei großen Steuerobjekten, Bier, Branntwein und Tabak, bei werten nicht die Summen gewonnen sind, die von den verbündeten Regierungen unter dem Beschlusse weiter Volkswirtschaften gefordert werden. Hinsichtlich der übrigen indirekten Steuern, heißt es weiter, habe sich das Bild in der zweiten Session gegenüber den Beschlüssen der ersten Session wesentlich verbessert. Gegen den Anstich der Kommission eine Erhöhung des Kaffee- und Zelloles eingeleitet. Während diese Vorlagen der Kommission im Bereiche des Möglichen lagen, seien daneben noch zwei andere Projekte, die Wahlensteuer und der Kohlenanfuhrungsbeitrag, vorgelegt und angenommen, die ebenfalls in dieser Form nicht Gesetz werden könnten. Wäre man diese beiden Vorläge aus der Ertragsberechnung aus, so ergäbe sich aus den indirekten Steuern, aus denen die verbündeten Regierungen 380 Millionen hätten ziehen wollen, ein Gesamtbetrag von 320 Millionen. Während so auf dem Gebiete der indirekten Steuern immerhin eine brauchbare Grundlage geschaffen sei für die Durchführung der Finanzreform, sei auf dem Gebiete der Wertpapiere ein solches Ergebnis nicht zu versprechen. Gegen die von der Kommission befähigten Beschlüsse auf Einführung einer sog. Kotationsteuer sowie einer Reichsumsatzsteuer auf Grundstücke und einer Reichsverwandschaftsteuer befänden mancherlei Bedenken. Die verbündeten Regierungen seien im Verfolge dieses Programms der Finanzreform; nach wie vor der Meinung, daß die Besteuerung der Erbschaften die geeignete Maßnahme sei, die für das Reich in Frage komme. (??)

Zu dem in einem Teil der Presse über die Haltung des Reichskanzlers in diesen Fragen geäußerten Anschauungen sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, diese seien gänzlich ungeründet, und fährt dann fort: „Der Reichskanzler wird in der letzten Woche fortgesetzt mit Verhandlungen über die Finanzreform beschäftigt. Er hat nichts unberührt gelassen, um eine Einigung zwischen der Rechten und der Linken herbeizuföhren. Auch die Vorgänge in der Kommission, die er auf das lebhafteste bedauert, können ihn keineswegs zu einer Aenderung seiner bisherigen Haltung bewegen. Der Reichskanzler wird, wie wir hören, die nächste Gelegenheit im Reichstag benützen, um seine Stellung vor dem Lande darzulegen.“ Wodurch recapituliert das Blatt die parlamentarischen Arbeiten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

In der Nachmittagsitzung äußerte im Laufe der Debatte Staatssekretär Eynow sich ablehnend gegen die Besteuerung der Wertpapiere und erklärte, daß die verbündeten Regierungen eine Steuer im Auge hätten, die das mobile Kapital aller Art treffen würde, wobei die höchsten Sätze hohe Erträge erzielt würden. Er habe die Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen darüber noch nicht zu Ende führen können. Die Besteuerung der Wertpapiere wurde darauf mit unbedingten Änderungen einstimmig angenommen.

Deutsches Reich.

* Keine Inkeratensteuer. Die Mitteilung, daß in der Finanzkommission auch die Inkeratensteuer wieder eingebracht worden sei, beruht auf einem Irrtum, der dadurch entlarvt ist,



Caramel-Malz-Bier Pelikan mit Jungen!

Schutzmarke:



Bestes Nähr- und Erfrischungsgetränk. Aerztlich empfohlen.
Fernspr. 2549. Heinrich Müllers Ww., Schwemme-Brauerei, Halle a. S. Begründet 1718.

NB. Man achte genau auf die Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
„Gewerkschaft Michel“, Frankleben b. Merseburg.

Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.
Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.
Aktien-Kapital und Reserven: Mk. 183 500 000.—

G.H.Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2,
am Leipziger Turm,
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
Stahlkammer-Schrankfächer
(extrastarke Bauart, feuer- und diebstahlsicher)
unter eigenem Mitverschluß der Mieter
zur Aufbewahrung von Wertpapieren,
Dokumenten, Juwelen etc.

Hallesche Automobil-Centrale,

Grünstrasse 31.
Automobile, Garage, Pneumatik,
Benzin, Öle.
Reparatur-Werkstatt.

Wer verreisen will,

nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 20 Bfg. pro 1000 Mk. auf 15 Tage wih.
Eisenbahn- und Dampfschiff-Unfall-Versicherung
auf Lebenszeit.

Einmalige Prämie Mk. 50.— für Mk. 15 000.
Einbruch-Diebstahl-Versicherung.
Kupon-Police mit sofortigem Beginn der Versicherung.
Formulare für Selbstausfertigung der Reise-Unfall- und
Einbruchdiebstahl-Kupon-Police sowie Prospekte versendet
kostenlos die [7789]

„Rhenania“, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Köln a. Rh.
in Halle: G. H. Fischer, Königt. 2, A. Kielstein, Mühlweg 26.

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden
Hefert prompt die Geschäftsbücherfabrik Otto Thiele Buchdrucker und Verlag, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30 Ecke Leipzigerstrasse.

In Schkeuditz
Zirgels Privatsfr. sind in neuen Säulern mob. einger.
Wohnungen im Pr. von 220—350 Mk. sofort
oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei Maurermeister Linke, Zirg. Privats-
straße oder Berthold, Wilhelmstraße 30a. [8152]

Ueber 45000 Flügel u. Pianinos

C. Rönisch-Dresden
Königliche Hofpianosortefabrik
43000 Flügel u. Pianinos
R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen
42000 Flügel u. Pianinos
J. u. P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers
32000 Flügel u. Pianinos
Ernst Kaps-Dresden
Königliche Hofpianosortefabrik

betragt die Produktion dieser Weltfirmen.
Überall bestens eingeführt, kausert preiswerte Fabrikate, die sich in jeder Beziehung von selbst empfehlen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

Neu!
Reform-Bad,
Kl. Klausstr. 14, pt.
Lichtbäder - Elektrische Bäder - Bestrahlungen,
Vierzellenbäder - Kohlensäure- und Moorbäder -
Fichtennadel- und Söhläder -
Dampf- und Wannenbäder.
Alle Massagen und Packungen,
nur bewährte Methoden.
Gut geschultes Personal.
Besitzer: A. Albrecht.

Neu!
Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.
Auf meine Spezial-Abteilung für
Reinigung von Herren-Garderobe
mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Weg
mit allen Eisenbeständen und
Gläsern zum sublimen und veredelnden
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau
Adler-Konservengläser
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche
Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorwärts in all. beim Glasbedeutung u. ständige
Geschäften, event. jedes Bestenpreis nach
Glasbläserwerk Adlerhütten a. S.
Penzig in Schles.

MIGNON-
KAKAO SCHOKOLADE
p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.
p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
David Söhne A.-G.
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Gesundheitspflege! Echt A. Schulz'sches
Wiener Kraftpulver!
(Mittel gegen Magerkeit). Für Leidende,
Genesende, Magere, Schwächliche. Ein
diätetisches, der Gesundheit zuträgliches Nahrungsmittel,
bei scharfer Säure erzeugenden Speisen und Getränken wirkt es
lindernd und heilsam auf Magen- u. Darmtätigkeit (gesetzl.
gesch. u. prim.). Wird kräftlich empfohlen.
Dose 1,25 Mk. und 75 Pfg. [7140]
Zu haben bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 105.
Warnung vor wertlosen Nachahmungen.

Neu!
Zoolog. Garten.
Täglich
nachmittags 5 Uhr
Vorstellung
von
Havemanns
Raubtierschule
— Ohne besonderes Entree. —
Eingänge:
Erw. 20 Bfg. Kinder 10 Bfg.

Waffelgoldene Verlobungsringe
das Stück von 4 Mk. an bis 40 Mk.
Sammel-Titel, Schmeerfr. 12.
Fritz Bohrens Inh. Bruno Claus,
Gr. Steinfr. 85,
Edle Neumbäuer.
Dauerh. Schirme
jed. Preis, Repar.
jed. Art. Lieberlieb.
auf Wunsch in 1
Stunde. Ab-
Spar-Ver. En gros u. en detail.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark
Vermögen über 300 Millionen Mark
Neuaufschüsse 1908: Mark 64 700 000
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendenystem
Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Weltpolice.
Beitritter in Halle a. S.: [1955]
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbas, „ Magdeburgerstraße 8.

Specialgeschäft für
HÜTE
Chr. Voigt, Halle a. S.
Gravallen
Handschuhe

Zinz
Kaffee Tee
von unerreichter Feinheit des Geschmacks
nur in Originalpackungen mit Firma und Schutzmarke.

Halle a. S.
Herren-Moden
E. Tyrroff
5 % Rabatt.

Thalia-Festsäle.
ab Dienstag, den 1. Juni 1909
Kurzes Gastspiel
der altbeliebten, berühmten,
urübelen
Fritz Steidl-
Sänger.
Lachen! Lachen! Lachen!
Neues glänzendes Programm!
Zum Schluß:
Papa Brenneke.
Hilfede von Fritz Steidl.
In Berlin im Steidl-Sänger
über 300 Mal bejubelt.
Breite der Wägel: 11 Wägel
(numeriert) 12 Wägel 60 Bfg.
Galerie 30 Bfg. erst. f. f. f.
Billettheater. Vorverkauf bei
num. Wägel im Restaurant
der Thalia-Säle.
Dienstag, den 8. Juni
unverändert. Letzte Vorstellung.

Gr.-Lichterfelde Solheim
ab Freitag, den 5. Juni 1909
nicht mehr Ringstraße 105,
Militär-Vorber-Anstalt
v. Major a. D. Bender,
früher Lehrer an 2 Kriegs-Schulen.
1894 staatl. berecht. Führer.
Prima-Vorbereitung. Lehrer: Pfeiffer,
u. Dörstler. 1908 wieder samst.
24 Stunden d. Führer-Fähigk.
standen. Eintritt freies. Prospekt.

Sebentage.

- 31. Mai.
- 1740. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen gestorben.
- 1746. Friedrich der Große befehligt den Thron.
- 1773. Der Dichter Ludwig Tieck geboren.
- 1809. Der Freiheitskämpfer Ferdinand von Schill fällt im Straßenkampf zu Straßburg.
- 1809. Der Konfliktler Joseph Haydn geboren.
- 1817. Der Schachspieler und Theaterdichter Johann Nepomuk Mälzer geboren.
- 1822. Der Romanchriftsteller Friedrich Schjelderer gestorben.
- 1872. Friede zu Victoria. Ende des südafrikanischen Krieges.
- 1892.

Zagespruch: Die Schule ist keine Feindin, sondern ein heiliger Tempelplatz des Geistes Comenius.

1. Juni.

- 1664. Stiftung der Universität Halle.
- 1744. Der Pädagog Chr. Gotthilf Salzmann geboren.
- 1760. Der dramatische Dichter Ferdinand Raimund geboren.
- 1794. Einführung des Allgemeinen Landrechts in Preußen.
- 1805. Festsitzung eröffnet seine Erziehungsinstitut in Hittern (Schweiz).
- 1814. Der französische Dramatiker Francois Bonnard geboren.
- 1828. Der geistliche Philanthrop Johann Friedrich Oberlin geboren.
- 1831. Entdeckung des magnetischen Nordpols.
- 1879. König Louis Napoleon, einziger Sohn Napoleons III., fällt in Afrika im Kampfe gegen die Zulusen.
- 1882. Die St. Gotthardbahn wird eröffnet.
- 1899. Der plattdeutsche Dichter Klaus Groth gestorben.
- 1906. Eröffnung des Simprantunnels.
- 1907. Der Schriftsteller Karl Wind geboren.

Zagespruch: Der ist am glücklichsten, der sich nötig über ein Geringer, denn in seinem Dasein Wohl bereitet ist. Goethe.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 30. Mai.

Die **Gesellschaft** hat ihren Jahresbericht für 1908 erschienen. Nach einem Überblick über die allgemeine Lage und einem Ausblick auf 1909 geht der Jahresbericht im einzelnen auf die Abrechnungen und den Vermögensstand der Gesellschaften über Holz und Holzwaren, Steine und Erden, Kohlen, Salz und chemische Industrie, Erze, Eisenwerke, Metalle, Gesteine und Buchhandel, Banken- und Versicherungswesen, Transportverhältnisse. Dann ist noch ein Bericht über die Mitglieder und Beamten sowie der Kommissionen beigefügt. Hier werden bei Gelegenheit noch auf den Anhalt zurückkommen.

Der **Serein** ehemaliger 10. Infanterie hält seine Monatsversammlung nicht am ersten Sonnabend im Juni, sondern bereits am 2. Juni (4. Pfingstfeierabend) im Vereinslokal „Gästehaus“ ab. Die Veranstaltung hierzu ist das Sonntag den 6. Juni im „Reinertal“ stattfindende Sommerfest, verbunden mit einem Reihenschießen und anschließenden Kränzchen. Anstellungen zum Essen müssen umgeben, spätestens jedoch am Abend der Veranstaltung erfolgen. Alle ehemaligen Regimentsangehörigen, die dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Die **Prüfung** Steinhilfen, die sich von ihren früheren Gesellen her auch hier in Halle größter Beliebtheit erfreuen und stets vor ausverkauften Säusen auftraten, werden auf der Durchreise ein kurzes Gastspiel von Dienstag, den 1. Juni ab in den „Lilienthalen“ geben. Seit drei Jahren hat Herr Direktor Fritz Steinhilfen sein eigenes Theater in Berlin und ist seit dieser Zeit nicht wieder in Halle gewesen. Die beliebte Künstlerfamilie bringt viel Neues mit, so daß auf einige sehr vergnügliche Abende zu rechnen ist. Da die Truppe am 9. Juni von hier direkt nach Anhalt reist, so ist eine Verlängerung des Gastspiels ausgeschlossen. Die nummerierten Plätze sind stets vorher in den „Lilienthalen“ zu haben. (Vgl. auch die Anzeige.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

Weschnau bei Merseburg, 29. Mai. (25jähriges Dienjubiläum.) Herr Fritz Werth beging heute die Feier seines 25jährigen Jubiläum als Inspektor des Rittergutes Weschnau. Dieses gehört bekanntlich zur Gutsverwaltung Körditzsdorf. Herr Werth, ein selten tüchtiger Beamter, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und so sind ihm denn auch an seinem Jubiläumstage viele schöne Ehrentugenden zum Besten und Herrn Anteil geworden.

Gräfenhainichen, 29. Mai. (Paul-Gerhardt-Gemeindehaus.) Am 11. Juli findet, worauf nochmals hingewiesen sei, durch Generalinspektor Jacobus Wandlung die Einweihung des Paul-Gerhardt-Gemeindehauses statt, das sein Entstehen den Sammlungen gelegentlich der 800jährigen Gedächtnisfeier für den großen Heldenkrieger im Jahre 1907 verdankt. n. Götzen, 29. Mai. (Athena.) Auf dem alten Friedhof wurde gestern eine Frau, die sich eben über ein Grab beugte, von einem unbekanntem Mann zu Boden geschlagen. Wahrscheinlich hatte es der Mensch auf ein unmittelbares Attentat abgesehen, ist dann aber geflüchtet. Die Verwundete erlitt durch den Schlag, der wohl mit einer Glasflasche geführt wurde, eine blutige Kopfverletzung und mußte in die Klinik zum St. Georgen gebracht werden. Der Täter ist leider unerkannt entkommen.

Sonneberg (S.M.), 28. Mai. (Gesellschaftliche Regelung der Wohnungsfürsorge in Sachsen-Meiningen.) Die Meininger Staatsregierung plant eine gesetzliche Regelung der Wohnungsfürsorge, auch für Heimarbeit.

Merkt aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten. Die Weinberge in der Umgebung Preubergs bezeichnen bisher zu den besten Hoffnungen, da viel Wein „ausgebeizt“ ist und die Ernte ein fröhliches Aussehen zeigt. — Der Krieger- und Wanderverein zu Böhmen ist in der Provinz Sachsen und in der Provinz Thüringen sehr zahlreich. Zahlreiche Vereine haben bereits ihre Zeitschriften ausgegeben. — Bei der in Delitzsch abgehaltenen zweiten Sitzung der Volksschullehrer befanden von 32 Präparanden 26 das Examen. — Eine Selbstmordmordanerie herrscht gegenwärtig in Luedlindorf. Es dürfte wohl kaum jemals vorgekommen sein, daß in einem einzigen Monat dort nicht weniger als acht Personen freiwillig aus dem Leben sieden. — In Warth beging das Gottfried Möbius'sche Ehepaar die diamantene Hochzeit. — Die anhaltischen Weid- und Silberwerke zu Silberhütte sollen, wie es heißt, in den nächsten Wochen analogisch hergestellt werden. — Der vom 17. bis 19. Juni in Walsleben i. L. stattfindende 6. Verbandskongress thüringischer Forstschützer wird sich u. a. auch mit den in letzter Zeit in Thüringen auftretenden Bestrebungen beschäftigen, die großen und mittleren Gensossenschaften aufzulösen und den Anhängern anzuschließen. In Watterdorf bei Sonneberg ist das Edelweiss-Bildungsverein nicht ganz abgeklungen. Da das Feuer sehr rasch um sich griff, konnte sich nichts gerettet werden. — Der der Verwaltung an eigenen Geld verdrängte Landwirt S. Müller-Storckdorf wurde durch den Beschluß der Strafkammer I des Landgerichts Rudolstadt aus der gegen ihn nicht gerechtfertigten Unterjochungsmaßnahme entlassen. — Der Gemeinderat der Stadt Jena hat beim Großherzoglichen Staatsministerium in Weimar gegen die Einführung einer Erbschaftsteuer Vorstellungen erhoben. — Als Zeitpunkt der Eingekündung W. in Jena ist der 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Der räuberische Überfall im Prädongebiet. Unter dem Verdacht, den räuberischen Überfall auf den Direktor Friedrich verübt zu haben, ist Sonnabend vormittag ein in Gasse 10 wohnender Arbeiter verhaftet worden. Der Mann war 14 Tage lang in Schloß in einem Sanatorium als Gartenarbeiter beschäftigt gewesen und am Tage vor der Tat entlassen worden. Man glaubt, in ihm den Täter zu erkennen, da er in der Nähe des Latrines an einer ganz abgelegenen Stelle von Waldarbeitern gesehen worden ist. — Die Begleiterin des Ermordeten war seit zwei Jahren mit ihm verlobt. Witwe Juli sollte die Hochzeit sein.

Verhören. Der „J. a. M.“ zufolge ist der Inhaber der Berliner Drogerie- und Parfümeriehandlung G. S. Mohl, Franz Rogge, unter Hinterlassung von 100.000 Mark Wechselverbindlichkeiten seit Sonntag mit Frau und Kind verschwunden. Die Straßenbahnfahrer und „Schaffner“ der Philadelphische Rapid Tramfil sind in den USA stand getreten, worauf 3300 Mann von der Union ausgesperrt wurden. Die Seite vorangehen höhere Löhne. Aufseherungen sind nicht vorgekommen, da die Straßenbahnwagen von der Polizei besetzt werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Das **Wahrheitsfest** in München wird nunmehr definitiv in den Tagen vom 10. bis 14. September stattfinden. Neben der Meininger Hofkapelle und dem Münchener Konzertsängerchor wurde an Stelle des zurückgetretenen Münchener Lehrergesangsvereins der berühmte Chöreus-Chor aus Köln zur Mitwirkung gewonnen. Ausführende Prosopie gelangen durch die Münchener Geschäftsstelle Konzerbüreau Emil Gutmann zur Ausgabe.

Ehrent und Jagd.

Den „Großen Preis von Chemnitz“ gewann Walter Ebert; Rudi Noack wurde im Auscheidungsfahren und im Haupt-

fahrt Erster; den zweiten Platz im Hauptfahren sicherte sich Otto Rösch. Alle drei fahren Brennabor; Willi Techner gewann im Nebenfahren des Hauptfahrens und des Sandicap als Erster auf Brennabor; auf dem Nebenmarke fuhr die Frau. Schachmann im „Großen Schachpreis“ in Leipzig und spielte mit 74,80 einen neuen Rekord auf. Schachmann war auch im 10-Kilometer-Rennen Erster, und Otto Parole gewann das Prämanfachten auf Brennabor.

Kurorte und Reisen.

Das **städtische Gismarortbad** Schmiedeburg hat, wie vorausgesehen war, auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen und weilen bereits über 400 Kurgäste dort. Ferner wird die Stadt dadurch, daß sie herrliche Waldungen und Parkanlagen besitzt, von Ausflüglern und Passanten in großer Anzahl besucht, so daß schon jetzt, bei Beginn der Saison, ein ziemlich reges Leben und Treiben sich entfaltet. Am Himmelstagsabende besuchen Vereine in Stärke von über 1000 Personen das Bad mit seinen schönen Anlagen. Für die kommenden Sonntage, besonders aber für das Pfingstfest, sind zahlreiche Vereine mit vielen 1000 Mitgliedern zum Besuche des städtischen Bades angemeldet.

Dr. **Schmidt's Sanatorium** Kurpark in Ober-Schreibran i. Hg. stellt, nachdem es von Jahr zu Jahr wesentlich erweitert und seine therapeutischen Einrichtungen aufs Höchste vervollständigt worden sind, nunmehr eine erstklassige Heilanstalt für physikalisch-diätetische Behandlung dar. In herrlicher, gesunder Umgebung (792 m hoch), mit dem schönsten Blick auf den erhabenen Riesengebirgsraum, dient es zunächst den taufendfach erprobten Lehmann-Winteritz-Kuren, d. h. der Behandlung mit den natürlichen Heilfaktoren von Licht, Luft, Wasser, Bewegung, Massage und einer nahrhaften Diät. Als Spezialabteilung finden aber vor allem Herzkranken hier eine wissenschaftlich auf Höchste vervollkommnete Behandlungsmethode, welche jezt Jahren praktisch erprobt ist und die besterhöchsten Heilerfolge garantiert. Das Sanatorium ist mit dem größten Komfort versehen und Sommer und Winter besucht.

Briefkasten.

Gismarort in 2. Sie haben viel zu niedrig geraten! Die Anlagekosten der europäischen Bäder wurden Ende 1907 auf 107 Millionen (792 Millionen) Mark geschätzt, die der außereuropäischen auf fast 100 Millionen Mark!

Sandwörter in 2. Sie sind für die Ausbildung Ihres Lehrlings selbstverständlich verantwortlich und befreien sich keineswegs von dieser Pflicht dadurch, daß Sie die Ausbildung einem Gesellen überlassen, auch wenn dieser ganz tüchtig ist. Wird die Ausbildung vernachlässigt, so kann der Vater Schadenersatz verlangen.

A. in B. Es werden in China und Japan zusammen jährlich 12 bis 13 Millionen Kilo Eisen erzeugt.

W. M. 300. Sie sind im Recht. Kaufleute sind zwar verpflichtet, Käufer zu führen, sie sind aber nicht verpflichtet, wenn sie es nicht tun. Die Pflicht kann nicht erzwungen werden. Gesetzliche Nachteile treten erst ein, wenn ein Kaufmann in Kaufhaus gerät oder die Zahlungen einstellt. Dann kann er, wenn er eine ordnungsmäßige Buchführung unterlassen hat, wegen Bankrotts bestraft werden.

Lufthaus in 2. Wein, die Flugapparate sind schneller als die Luftschiffe. Zeppelin 3. L. erreicht nahezu 60 Kilometer in der Stunde, die Flugapparate hingegen haben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 60 Kilometer und erzielen schon folde von 90 Kilometern. Dies und der billigere Preis sind aber auch die einzigen Vorteile der Flugapparate.

L. und S. in B. O ja, jeder Kaufmann kann, wenn er die ihm gesetzlich Ware mit Recht bemängelt und sie für den Verkäufer bei sich lagern läßt, ein angemessenes Lagergeld verlangen, auch dann, wenn er sich die Vermengung bis zur Entwertung seiner Aufwendungen für veranlaßt findet, um vernünftig zu sein.

Gerta L. Eine neuzugewählte Krone ist das Rangabzeichen geistlicher Familien; Freilebener haben nur sieben Ringe in der Krone, der einfache Adel nur fünf.

Des **Pfingstfestes** wegen erscheint die nächste Nummer der „Halle'schen Zeitung“ Dienstag nachmittags.

4 KLEINE KIOS
Beliebteste **2 1/2** Pfg. Cigarette
Cigaretten-Fabrik „Kios“ a. E. Robert Böhme, Dresden.

Verlobte
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.**, Grosse Steinstrasse 79.

